

Taufe

1. Wortbedeutung

Das deutsche Wort »taufen« und das griech. »baptizein« bedeuten: tiefmachen, *ein-* oder untertauchen. Ursprünglich wurde der Täufling ganz untergetaucht als Zeichen dafür, dass der alte Mensch sterben soll.

2. Der Begriff in der Bibel

Das AT kennt zwar Waschungen verschiedenster Art, aber keine einmalige Taufe. Im NT kommt der Begriff 79mal vor. Darüber hinaus muss gefragt werden, ob und wie die Begriffe »Versiegelung« (2Kor 1,22; Eph 1,13; Offb 9,4), »Salbung« (Apg 10,28; 2Kor 1,21; 1Jo 2,20.27) oder Stellen wie 1Tim 6,12 u. Hebr 10,22 zur Taufe in Beziehung stehen.

Der Brauch der Taufe hängt vielleicht mit dem Tauchbad zusammen, dem sich Heiden unterziehen mussten, wenn sie zum Judentum übertraten. Sie vollzogen damit den Durchzug durch das Rote Meer zeichenhaft nach. Johannes der Täufer rief nun auch alle Juden auf, sich taufen zu lassen. Dies sei ein Heilsbeschluss Gottes (Lk 7,29), ein Tauchbad zur »Vergebung der Sünden« (Mk 1,4), die man persönlich bekannte, zur Errettung vor dem Zorngericht Gottes (Lk 3,7). Sie geschah in Erwartung des kommenden Messias (Mk 1,8), welcher sich auch taufen liess, und war Zeichen der Busse.

Indem Jesus sich taufen liess, zeigte er seine enge Verbundenheit mit den Sündern und nahm ihre Schuld als seine auf sich. Taufte Johannes der Täufer auf den, der kommen sollte, so die Jünger Jesu (Joh 3,22) auf den, der gekommen war. Grundlage der christlichen Taufe ist das geschehene Rettungswerk. Die Jünger taufte auf Jesu Befehl hin (Mt 28,19f), auf seinen Namen, d.h. im Blick auf sein Einstehen für uns. Zur Taufe muss der Glaube hinzukommen, die Taufe allein rettet nicht (Mk 16,16).

Obwohl es im NT keine zusammenhängend dargestellte Tauflehre gibt, haben die Aussagen zur Taufe drei Schwerpunkte:

I. DIE TAUFTE IST ZUSAGE CHRISTI

Die Taufe sagt mir an und sagt mir zu, was in Christus für mich geschehen ist. Entscheidend sind hier die Aussagen von Röm 6,1-11. In der Taufe werde ich hineingenommen in Christi Tod und Auferstehung; beides wird mir in der Taufe als für mich geschehen zugesagt, beides nehme ich in der Taufe als für mich gültig an und bin damit in den Herrschaftsbereich Jesu und seiner Zukunft gestellt. Andere Stellen gebrauchen andere Worte und Bilder, um die Wirkung der Taufe darzustellen: Sie reinigt von Sünden (Apg 2,38; 22,16; Eph 5,26), ist Teilnahme an der Sohnschaft Christi (Gal 3,26f), Erteilung des Bürgerrechts, Zueignung des Erbes (Gal 3,29; Tit 3,7) und Neuschöpfung (Joh 3,5; Tit 3,5).

II. TAUFTE IST BEKENNTNIS ZU CHRISTUS

Bin ich mit der Taufe dem Herrschaftsbereich des Todes und der Sünde entnommen (Röm 6,9.11), so wird deutlich, dass zugleich ein Herrschaftswechsel stattfindet. Wie mein Leben sich künftig gestaltet, ist durch Christus bestimmt (Röm 6,4). Die Taufe war mit einem öffentlichen Bekenntnis zum Herrsein Jesu verbunden und damit zugleich Absage an das Heidentum. In Röm 10,9 und Phil 2,6-11 liegen wahrscheinlich solche Taufbekenntnisse vor.

III. TAUFTE IST INGLIEDERUNG IN DIE GEMEINDE ALS LEIB CHRISTI

Bekannt sich der Täufling vor der Gemeinde zu Jesus, so stellt er sich zugleich in die Gemeinde. Es entsteht neue Gemeinschaft mit den Mitgläubigen und die Bereitschaft, die gute Nachricht von Jesus Christus weiterzugeben (Gemeinde/Kirche).

3. Der Begriff heute

Über die Wichtigkeit der Taufe besteht zwischen den verschiedenen Glaubensgemeinschaften keineswegs Einigkeit. Während etwa die Quäker und die Heilsarmee die Taufe gar nicht praktizieren, hat sie z.B. bei den Mennoniten und Baptisten einen hohen Rang. Auch darüber, was denn die Taufe bewirke und wer eigentlich in ihr der Handelnde ist, gehen die Meinungen auseinander.

I. Nach *katholischer Lehre* ist die Taufe ein Gnadenmittel; sie macht zum Christen und prägt der Seele einen unverlierbaren Charakter ein. Sie vermittelt Sündenvergebung und Wiedergeburt. Der römische Wasserritus wirkt gleichsam automatisch aus sich heraus.

Gegen dieses magische Missverständnis wandte sich Luther. Die Taufe ist *nach Luther* zwar die Wiedergeburt aber ohne den Glauben ist sie nutzlos.

Nach *Calvin* bestätigt die Kindertaufe den Gnadenbund, dem ein Kind christlicher Eltern schon seit seiner Geburt angehört (1Kor 7,14). Ansonsten bewirkt die Taufe selbst weder Sündenvergebung noch Wiedergeburt. Sie will vielmehr verdeutlichen, was für uns geschehen ist. Gott hat sie als Zeichen und Abbild geschenkt. Gottes Gnade reinigt uns von Sünden, wie Wasser uns vom Schmutz reinigt. Der Glaube ist also nicht Wirkung der Taufe, sondern geht ihr voran.

Während nach katholischer und lutherischer Lehre Gott der Handelnde in der Taufe ist, betonen in der evangelischen Kirche *Huldrych Zwingli* und *Karl Barth*: Die Taufe ist Tat des Menschen. In ihr legt der Mensch das verbindliche Bekenntnis zu Christus ab und stellt sich in den Gehorsam, verbunden mit der Bitte um Gottes Gnade. Der Mensch spricht hier antwortend sein kleines »ja« auf das grosse »JA«, das Gott in Jesus gesprochen hat.

II. Taufe oder Segnung? Umstritten ist auch die Frage, ob Kinder getauft werden sollen oder eher eingesegnet.

a) Die *Befürworter der Taufe* argumentieren folgendermassen: Die Kindertaufe ist zwar im NT nirgends ausdrücklich bezeugt; aber Jesus hat in der Kindersegnung (Mk 10,13ff) gefordert, den Kindern den Zutritt zu ihm nicht zu verwehren; zudem wird in Apg 16,15.33 berichtet, dass ein zum Glauben Gekommener sich mit seinem *ganzen* Haus taufen liess. Als weiterer Grund wird angeführt, dass gerade an der Taufe eines Kindes, das selbst keine Vorleistung erbringen kann, am besten verdeutlicht werden kann, dass Gottes Gnade uns immer schon voraus ist. Auch durch einen grundsätzlichen Verzicht auf die Kindertaufe, so argumentiert man weiter, gesunde die Kirche nicht, denn auch bei der späteren Taufe könne ein Lippenbekenntnis oder eine neuerliche Sinnesänderung nicht ausgeschlossen werden. Schliesslich befürchtet man, dass die Kirche mit dem Wegfall der Kindertaufe auch auf die seelsorgerlichen Möglichkeiten verzichten müsse, die ihr im Gefolge der Kindertaufe in Kindergarten, Schule und kirchlichem Unterricht gegeben sei.

b) Die *Gegner der Kindertaufe* führen an, dass sich in der Bibel durchgängig die Reihenfolge Verkündigung - Glaube - Bekenntnis findet, die durch die Kindertaufe auf den Kopf gestellt wird. Historisch ist die Kindertaufe erst im 2. Jh. nachzuweisen. Biblisch bezeugt ist dagegen die Erwachsenentaufe, während Kinder christlicher Eltern gerade nicht getauft wurden, weil sie als Kinder in jedem Fall in den Gnadenbund eingeschlossen sind (1Kor 7,14). Die Kindersegnung von Mk 10 kann nicht die Kindertaufe begründen, allenfalls kann man von ihr eine kirchliche Segenshandlung anlässlich der Geburt des Kindes ableiten.

Durch die Kindertaufe könnten Namenschristen produziert werden, weil Eltern und Paten die Kinder nach ihrer Taufe nicht im Glauben erziehen oder erziehen können. Ist die Kindertaufe in heidnischer Umgebung ein Bekenntnisakt der ganzen Familie, so kann sie in bürgerlich-christlicher Umgebung oft eine Anpassung an das sein, was »man eben so tut«.

3. Bei der Suche nach einem eigenen Standpunkt ist festzuhalten, dass die Heilstat Gottes am Kreuz Taufe und Glauben übergreift. Luther hat einmal gesagt: »Es kann einer glauben, wenn er gleich nicht getauft ist, denn die Taufe ist nicht mehr als ein äusserliches Zeichen, das uns der göttlichen Verheissung ermahnen soll. Kann man sie haben, so ist es gut, so nehme man sie, denn niemand soll sie verachten. Wenn man sie aber nicht haben könnte oder einem versagt würde, so ist er dennoch nicht aus Gottes Gemeinschaft ausgeschlossen, wenn er nur dem Evangelium glaubt.«

Gerade weil sie die Kindertaufe praktiziert, muss die Kirche, alle Anstrengungen unternehmen, damit die Kinder die vorweggenommene Entscheidung zur Taufe nachvollziehen können.

Mt.28:18 Und Jesus trat hinzu, redete mit seinen Jüngern und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. 28:19 Darum gehet hin und machet alle Völker zu Jüngern, indem ihr sie tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und indem ihr sie alles halten lehrt, was ich euch geboten habe!« und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis die Welt endet.